

Auswahlverfahren - Die ganze Wahrheit

Beitrag von „Bolzbold“ vom 15. Dezember 2006 18:01

Stylez

Danke für die Lorbeeren.

Was die Ausschreibungen angeht, so mag der Kandidat zwar mitunter feststehen, formal ist das aber meistens korrekt, so dass man da sich kaum in eine Schule "reinklagen" kann.

An meiner Schule ist auch die Hauskandidatin genommen worden, allerdings soll sie nach Aussage der Kollegen auch tatsächlich den besten Eindruck hinterlassen haben.

Es gibt natürlich auch einen Zusammenhang zwischen Hauskandidaten und der entsprechenden Stellenvergabe. Wenn eine Schule einen ehemaligen Referendar einstellt, dann kennt man selbigen bereits seit zwei Jahren. Und wenn er nicht gerade eine ganz schlechte OG hat (dann wäre eine Einladung sehr sehr schwer machbar je nach Bewerberzahl - und die Auswahl dann wirklich schwierigst zu rechtfertigen).

Das ist irgendwo nachvollziehbar, wenngleich natürlich nicht fair. Andererseits: Wenn jeder das weiß (und nicht immer stimmt die Stellenausschreibung mit der Fächerkombi der Hausreffis überein), kann man sich darauf einstellen.

Bei der zweiten Ausschreibung sind in der Regel zum einen die Einserkandidaten weg und die Hauskandidaten ebenfalls. Dann sind die Chancen deutlich besser.

Man kann sich darüber (sicherlich zu Recht) aufregen, ändern wird man daran aber nichts. Man kann andererseits es als (leider) gegeben hinnehmen und im Rahmen der dann noch verbliebenen Möglichkeiten unterkommen. Das dürfte spätestens bei der zweiten oder dritten Ausschreibung dann der Fall sein.

Gruß

Bolzbold